

# 19 Befehle erschallen bis zum Schuss

**Serie** Die Musketiere lassen es bei Wallenstein krachen. Warum es bei der Memminger Gruppe auch „Mausketiere“ gibt

Das Spektakel „Wallenstein 1630“ sollte vom 19. bis 26. Juli in Memmingen stattfinden. Trotz der nun angekündigten Verschiebung ins nächste Jahr stellt die MZ die über 20 Gruppen des Fischertagsvereins weiter vor, die die Festwoche historisch detailgetreu mit Leben füllen. Heute geht es um die Musketiere.

**Memmingen** Die weltweit bekanntesten Musketiere dürften Athos, Porthos, Aramis und D'Artagnan sein – in etlichen Filmen liefern sie sich vor allem spannende Fecht-Duelle. Was nicht ganz der Realität der echten Musketiere entspricht, erklärt Harald Schaffer. Er ist Hauptmann der Memminger Wallenstein-Gruppe. „Die Muskete war ihre Kernwaffe – daher leitete sich auch ihr Name ab.“ Wegen ihres Gewichts von bis zu 15 Kilo und ihrer Länge von 1,7 Metern mussten die Musketen auf eine Gabel gestützt werden und konnten nicht freihändig geschossen werden.

Der Ladevorgang sowie das Abfeuern der Waffe war zwar sehr zeitaufwendig und umständlich. Dafür entwickelte eine Gruppe von Musketieren aber auch eine erhebliche Feuerkraft. Die Musketiere wurden deshalb entweder als Teil der Kavallerie oder zum Schutz der anderen Infanterie-Einheiten eingesetzt. Mit den Pikenieren bildeten sie als schwerbewaffnete Fußsoldaten die Infanterie.

Die Memminger Musketiere rekrutierten sich zum ersten Wallen-

stein 1980 vor allem aus Sportlern des SV Amendingen mit Heinz Kunze als erstem Hauptmann. Benannt sind sie nach Graf Wolf von Mansfeld, der unter Wallenstein im katholischen Heer Feldmarschall war und den Spitznamen „Gieriger Wolf“ trug. Über 200 Mitglieder zählen sie aktuell, darunter 70 Frauen (von denen elf bei den Musikern aktiv sind) und rund 50 Kinder. Letztere sind die „Mausketiere“, die bereits Übungsmusketen (von Omas und Opas gebastelt) und eine eigene Fahne haben.

Im Vorfeld des Wallenstein-Spektakels übt die Gruppe das Marschieren zur Musik – „gerade in Kurven ist der Gleichschritt nicht so einfach“, weiß Schaffer – und natürlich den Umgang mit den Waffen. Jeder Befehl wird auf Trommelschlag ausgeführt, damit es einheitlich aussieht. Wer das nicht hinbekommt, muss schon mal als Strafe zum „Spießbrutenlauf“ antreten – was vor allem im Lager für Gaudi sorgt.

Bis ein Schuss fällt, gibt es 19 Befehle – alle vom Hauptmann innerhalb von rund 30 Sekunden erteilt. Los geht's mit „Musketiere, macht Euch fertig zu schießen“ bis „Musketiere gebt Feuer“. Dazwischen werden die Waffen mit Pulver und Kugel geladen. Der Abschlussbefehl lautet „Blast stark in die Pfanne“ – damit mögliche Luntenreste beseitigt sind vorm nächsten Laden. Maximal zwölf Schüsse pro Stunde waren mit dieser Waffe möglich – sonst wurden die Läufe zu heiß. Beim Wallenstein-Fest geben die Musketiere insgesamt rund 300 Schüsse ab.

Geschossen wird in sogenannten Gefechtsreihen – eine Reihe schießt und kniet dann nieder, damit die nächste Reihe dran kommt. Da das



Lassen es krachen: Die Musketiere „Graf Wolf von Mansfeld“ bei einer Gefechtsübung.

Foto: oh

zu Zeiten des Dreißigjährigen Krieges durchaus gefährlich war, gab es immer wieder auch Verluste in den eigenen Reihen. Auch durfte nicht jeder Soldat Musketier werden.

## Nicht jeder darf schießen

Das ist heute noch so: Eine Berechtigung nach dem Sprengstoffgesetz ist nötig, die alle fünf Jahre erneuert werden muss. 40 Mitglieder der Musketiergruppe besitzen diese Erlaubnis, die pro Schuss benötigten fünf Gramm Schwarzpulver einzufüllen. In einem Schießbuch dokumentiert jeder Schütze, wie viel Pulver er hat, verschießt beziehungsweise lagert.

Bei den Maustädter Musketieren gab's zum Glück bisher auch keine

Unfälle, berichtet Schaffer: „Höchstens mal Löcher in der Uniform vom Funkenflug.“

Die ersten Memminger Musketen stammten aus Tschechien und waren nicht schussfähig. Was bei einer Veranstaltung in England für Irritationen sorgte und zum fast schon verzweifelten Ausspruch „Germans, warum schießt ihr denn nicht?!“ führte. Daher kaufte die Gruppe später die Waffen bei einem Büchsenmacher im Harz und außerdem in Großbritannien. Pro Stück schlagen zwischen 500 und 900 Euro zu Buche.

Die Maustädter Musketiere in ihren markanten Streifenhosen lassen es nicht nur mit ihren Waffen krachen – auch sonst sind sie lautstark.

Sei es, wenn ihr Schlachtruf „Jesus Maria“ erschallt oder sie bei Umzügen, Paraden oder in ihrem Domizil im Ulmer Tor singen. Über die Jahre trug die Gruppe 30 Lieder zusammen und bündelte sie sogar in einem Buch.

In ihrem Lager an der Grimmelschanze erklären die Musketiere den Wallenstein-Gästen nicht nur Historisches, sondern verkaufen auch stiehlt die „Luntenwurst“. Die ist einen halben Meter lang und wird im Baguette nicht nur mit Kraut serviert, sondern auch einer feurigen Soße... (arz)

» Mehr Infos zur historischen Woche in Memmingen gibt es unter [www.erlebe-wallenstein.de](http://www.erlebe-wallenstein.de)

## Wallenstein Memmingen

